



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Für den dritten Tag.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880

wir auch alle vnder vnzahlbaren Gefahren vnserer Verdambnuß leben / wie fürchten wir vns dann nit? wie kan es seyn / daß wir nit Tag vnd Nacht zitteren? wie ängstiget vns nit vnauffhörlich die Sorg vnseres Heyls? Gott eröffne vns durch sein Barmherzigkeit vnser Augen / vnd durchsteche mit seiner heiligen Forcht vnser Herzen! Vater vnser / 2c.



Für den dritten Tag.

Die erste Betrachtung.

Von Eroberung des Reichs Christi.

Wleich wie Gott den Moysen in Egypten gesandt hat / nit nur diser Ursach halben / damit er das Volck Israel auß der Pharaonischen Gefangenschafft durch so vil Wunderthaten erledigte / sonder auch / daß er selbiges durch sein Lehr vnd Exempel durch die Wüsten Palestine in das verheißene Land hinein führete: also hat auch Gott seinen eingebornen Sohn Christum Iesum in dise Welt gesendet / nit nur die Menschen von der Teufflischen Gefängnuß durch sein vergossnes Blut vnd wunderthätigen Todt zu erledigen / sonder auch dieselbe durch sein Lehr vnd Exempel durch die Wüste dieses Lebens zu dem versprochenen himlischen Vaterland zu führen. Dise Weiß schleuniger zu vollziehen / hat er dem H. Ignatio dise Übungen eingeben: dann in deren ersten Wochen (welche auff den Weeg der Reini-
gung

gung gerichtet) werden wir vnterwisen / wie wir vns von der Gefangenschafft des Sathans mittelst einer wahren Buß über vnser Sünden sollen los vnd ledig machen. In der anderen aber vnd dritten Wochen (welche den Weeg der Erleuchtung betriffet) lehren wir / wie wir wandlen / vnd Christo nachfolgen sollen / damit wir in diesem Leben die Vereinigung mit GOTT (von welcher in der vierden Wochen / so den Weeg der Vereinigung begreiffet) vñ in dem andern Leben die vns verheissene ewige Glory mit grossen Zusas erhalten mögen. Weiln wir dann zu der anderen Wochen kommen / wöllen wir in diser Betrachtung vier andere in vier Puncten zusammen ziehen / welche diser Heilige vnter anderen von dem Leben Christi in diser Wochen gesetzet hat / vnd seyn gleichsamb Nerven oder der Kern vnd ganze Substanz selbiger Wochen.

Die erste Vorbereitung wird das gewöhnliche Gebett seyn. Die andere / die Stellung des Drißts: daß ich Christum ansehe / wie er durch die Stätt / Schlösser vnd Synagogen herum gehe / predige / vnd jedermänniglich den Weeg zu dem Himmel mit Worten vnd Exempeln weise.

Die Dritte / daß ich von ihm begehre / damit ich sein Scrimm vnd Ruffen hören / ihme hurtig nachgehen vnd vollkommenlich folgen möge.

In dem ersten Puncten muß ich mir vorstellen einen zeitlichen oder irdischen König / welcher von Gott erwöhlet (deme alle Christen gehorsamb vnd vntertänig seyn) mit allen Gnaden vnd Gaben / so erdacht mögen werden / bezabt seye: daß er
nemo

nemblich seye weiß/ verständig/ stark/ großmüthig/
 reich/ strengig/ ein Liebhaber seiner Vnderthanen/
 der nit/ was ihme/ sonder was den Vndergebenen nus
 vnd ersprießlich ist/ wünsche vnd suche: welcher/nach
 dem er alle zu sich beruffen/ ihnen mit folgenden Wor-
 ten zuredet. Meine liebe Vnderthanen/ ich hab bey
 mir beschloffen/ alle Vngläubige zu bekriegen/damit
 ich sie zu der wahren Kirchen bringe: in diesem Krieg
 wolte ich/ daß ihr mir alle nachziehetet vnd folget:
 ihr solt gewiß darfür halten/ daß ich der erste seyn/
 vnd vöran gehen werde in Vbertragung aller Vnges-
 legenheit vnd Beschwärdten des Kriegs/ welche sich
 in dem Reisen/ in Arbeiten/ in Wachen/ in der Hitz/
 Hunger/ Durst/ in Angriffung der Feinden vnd
 Einnehmung der Wunden ereignen werden. Über
 das/ so will ich mir von dem Raub/ so wir mit dem
 Sieg erobern werden/ nichts vorbehalten/ alles soll
 vnter euch aufgetheilet werden: wird auch ein jeder
 desto grösseren Theil empfangen/ je mehr er es mir
 wird nachgethan haben. Was solten gute Vnder-
 thanen zu einem solchen Vortrag ihres Königs ant-
 worten? ohne Zweifel würden alle in so glormürd-
 igen Werck ihme nachzufolgen sich anbietern: wel-
 ches wann einer sich weigerte zu thuen/ wurde er bil-
 lich von den übrigen für einen verkehrten vnd ehrlosen
 Menschen gehalten werden.

Nach der Gleichnuß eines solchen irdischen Kö-
 nigs müssen wir betrachten den ewigen König Chri-
 stum den eingebornen Sohn Gottes/ welcher glei-
 cher Substanz vnd Wesen mit ihme in allem ist. Dis-
 ser ist von den Himmlen herunder gestigen/den Men-
 schen

Paris P.

Gg

schent

schen das ewige Reich der Glory zu eroberer / vnd ruffet alle zusammen / daß sie ihme in diesem Krieg folgen vnd nachgehen: er will selbst der Erste die Mühe vnd Arbeit dieses Streits auff sich nehmen / er will sich den Pfeilen der Widersacher dargeben: vnd darnach nichts von dem Raub der Victori für sich gebrauchen / sonder alles vnter seine getreue Soldaten auftheilen / mehr oder weniger nachdem ein jeder sein Treu vnd Tapfferkeit in dem Streiten wird an den Tag geben haben. Wer solte dann auß den Christen seyn / welcher sich nie mit Christo zu streiten in einem so glorwürdigen vnd nützlichen Streitt sich enfferigist anbietere wurde? fürwahr keiner / so fern er einen Verstand hat: dann / wann es so vnvernünftig vnd scheltens werth wäre / so einer nie wolte jenem zeitlichen König in Bestreitung eines irdischen Reichs / an deme doch wenig gelegen / vnd bald widerumb künde verlohren werden / folgen / wie vnvernünftig wurde es seyn / diesem ewigen König in Eroberung des himmlischen Reichs / an deme so vil gelegen / vnd ohne End zu besinnen ist / sich nie wollen zugesellen? mit welchem Beweißhumb ich überwinden mir einen kräftigen Fürsaz machen will / Christo / so nahe vnd vollkommen ich kan / nachzufolgen: welches der Frucht dieses Puncten ist.

In dem andern Puncten betrachte zween Kriegs-Obristen / welche einander ganz zuwider seyn / den Lucifer nemlich vnd Christum den H. Erren / deren ein jeder die Menschen zu sich ruffet / damit sie vnter seinen Fahnen kriegen. Den Lucifer will ich betrachten in dem Feld bey Babylon / welche ein Verwir-

rung

zung verdolmetschet wird / sitzend auff einer feurigen Sankel / der Gestalt nach ganz erschrocklich vnd entsetzlich / von welchem allenthalben dicker Rauch vnd Feuersflammen herauß schiessen / wie er auch mit vngheurem vnmässigen Geschrey alle Teuffel zusammen ruffe / vnd sie also anrede. Ihr meine Soldaten solt wissen / daß mein gänsslicher Will sene / alle Menschen zu vnseren Reich vnd Gehorsamb zu ziehen / derowegen theilet euch auß in die ganze Welt / breitet allenthalben euere Netz vnd Strick auß / sie zu fangen / übersehet keinen einigen / welchen ihr nit versuchet / erstlich durch die Begirde der Reichthumben / hernach durch den Ehrgeiz oder Begird der Ehr / lestlich durch die Hoffart des Lebens : von dannen werdet ihr sie leichtlich in die Sallheit vnd andere Lasten stürzen.

Herentgegen will ich Christum den Herrn betrachten in dem Feld bey Jerusalem / welches heisset das Anschauen des Fridens / an einem nidern Orth / von Angesicht ganz freundlich vnd liebreich : welcher mit linder vnd süßer Stimme alle seine Christen zusammen rufft / vnd heisset sie in die ganze Welt auß zu gehen / vnd alle Menschen zu dem Anmahnen / welches denen Dingen / zu welchen die Teuffel ansporen / grad zuwider ist / nemblich zur Verachtung der Ehren / vnd Lieb der Schmachten / zu der Demuth des Herrns / vnd forthin zum Haß der fleischlichen Willisten vnd zu anderen Tugenden.

Durch diese Beobachtung werden erstlich die Feind entdeckt / wider welche diser Krieg gehalten wird / in dem wir Christo vnseren König nachfolgen müssen :

Ug 2

wel.

welche zwar keine andere seyn / als vnser vnordentliche Begirden der Reichthumb / der Ehr vnd Wollüsten. Dann ob zwar drey Feind vnserer Seelen gezehlet werden / die Welt / der Teuffel vnd das Fleisch / so streiten jedoch die Welt vnd der Teuffel mit keinem andern Waffeu wider vns / als mit vnseren vnordentlichen Begirlichkeiten der Ehr / Reichthumb vnd Wollüsten : welche so wir überwunden werden haben / werden wir alle vnser Feind erlegt / vnd vnter die Füß gebracht haben.

Zum andern werden entdeckt zwey Regeln die Geister zu vnterschayden / welche der H. Ignatius hernach vnter andern gesetzt hat / durch welche wir erkennen werden / von was für einem Geist die innerliche Bewegung / so die Seel empfindet / herführe. dann so sie kombt mit Vnrube / Verwirrung / vnd Verfinsternung / ist es ein Zeichen / sie entspringt von dem bösen Geist : wann sie aber herentgegen mit Ruhe / Friden / Lieblichkeit vnd innerlichen Lieche kommet / ist es ein Anzeigen / sie rühre von dem guten Geiste her / welcher durch das liebliche vnd fridliche Angesicht be-
deutet wird / mit welchem wir Christum betrachteten haben. Eben also / wann die innerliche Bewegung vns zu irdischen Gütern / zu Reichthumb / Ehr / Wollüsten neiget / kombt sie von dem bösen Geist ; von dem guten aber / so sie vns zu Verachtung zeitlicher / vnd Schätzung der himmlischen Dingen vnd der Tugenden antreibet / durch welche jene erhalten werden.

Jekund / weil ich ein Christ bin / vnd also ein Soldat / der in dem Tauff zu dem Fahren Christi geschworen / will ich hinder sich gedencen vnd erforschen /

schon/wie ich nach dem Exempel Christi den Himmel
zu erobern / wider jene Feind gestritten hab / wider
welche diser Krieg angesehen / wider meine vnordent-
liche Begirden nemlich der Reichthumb / Ehr vnd
Wollüsten? wie ich die Gesas vnd Regeln des Kriegs
beobachtet? ob ich niemalen auß Furcht zuruck gewi-
chen / sonder allzeit vnerschrocken einer vnter den er-
sten die Feind angegriffen / ihre Waffen mit meinem
Leib auffgehalten / damit ich vor denselben meinem
König beschützte? O wie vil wird ich da finden / des
senwegen ich mich schämen muß! wie vil / darumb
ich billich fürchten kan / ich werde nichts von dem
Raub/ nach dem Sig/ darvon tragen/ sonder an statt
dessen eines grossen Spotts vnd Straff gewärtig seyn
müssen! dann wann in dem iudischen Krieg jener
Soldat scheltens vnd straffens werth wäre / welcher /
da der Feind jere anzugreifen / nach der Flucht umb-
sehete / vnd das Fersen - Belt gebe / vnd noch vil
mehr derjenige / welcher an statt dessen/ daß er seinen
König beschützen solte / die Waffen wider ihn ergrif-
fe / vnd sich zu dessen Feinden verfügte / was wird ich
hoffen/der ich in disem geistlichen Krieg so oft geflohen
vnd mich darvon gemacht/so oft ich meinen Begirden
der Reichthumb / Ehr vnd Wollüsten statt vnd platz
geben/vnd so oft wider meinen König die Waffen er-
griffen / so oft ich ihnen nachgehenger vnd gesündigt
hab? wie wird ich zu dem erschrocklichen Richterstuhl
meines Königs vnd Richters hinzu treten / so der
Raub soll außgetheilet werden/welches in der Stund
des Todes geschicht / vnd einen Theil darvon begeh-
ren dürfen/ da ich doch weiß/ es seye von Paulo schon

der Sentenz gefället worden / daß niemand werde gekrönet werden / es seye dann Sach / er habe recht mässig gefochten / das ist / die Befehle des Kriegs gehalten vnd beobachtet.

In dem dritten Puncten will ich betrachten drey Sorten der Menschen / oder drey Menschen / deren ein jeder zehen tausend Duggaten reich / begehret selig zu werden / vnd den Frid der Seelen zu finden / mit Hindansetzung des vnordentlichen Effects vnd Lieb zu dem gewonnenen Gult: aber mit diesem Unterschied: der erste wendet die notwendige Mittel zu diesem Ziel nit an / sonder schiebet solches von Tag zu Tag auff bis in den Todt. Der andere wendet zwar etliche Mittel an / aber bleibt allzeit auff dem / er wolle das Gult nit verlassen / sonder neben Besetzung desselben Gutes dienen. Dem dritten gilt es gleich / das Gult zu verlassen oder zu behalten / nach dem er erkennen wird / daß es die grössere Ehr vnd Dienst Gottes seyn werde. Auß disen ist der erste in Gefahr / sein Ziel nit zu erhalten / auß Mangel vnd Abgang der Mittlen. Der andere verkehret die rechte Ordnung / in dem er will das End nach den Mittlen / nit die Mittel nach dem End richten. Der dritte ist recht gericht vnd wol daran: vnd diesem muß ich nachfolgen / wann ich mich will von dem vnordentlichen Affect vnd Neigung zu einem zeitlichen Gut ledig machen / daß ich mich zu einer solchen Gleichgewogenheit / solches zu behalten / oder zu verlassen / bringe / nachdem ich erachten wird / es werde zu dem Dienst Gottes / vnd mein lestes Ziel zu erlangen befürderlich seyn.

Der

Der vierdte Punct wird senn/ betrachten 3. Grad
 oder Staffel der Demuth/ das ist/ drey Ständ der
 Tugend. Der erste ist derjenigen/ welche umb al-
 les/ was in der Welt ist/ ja nit ihr eignes Leben zu er-
 halten/ ein einige Todtsünd begehren wurden. Der
 andere ist deren/ welche zu so grosser Gleichgewogen-
 heit/ ein jedes zeitliche Gut zu haben/ oder nit zu ha-
 ben kommen/ daß sie umb keines/ ja nit ihres eignen
 Lebens willen/ wolten ein läßliche Sünd thuen. Der
 dritte/ so vorige zween einschliesset/ ist derjenigen/
 welche/ wann schon die Ehr Gottes in beyden Thei-
 len gleich wäre/ Christo ähnlicher vnd besser nachzu-
 folgen/ erwöhlen vilmehr die Armuth/ als Reich-
 thumb/ die Verachtung/ als Ehr/ die Schmerzen
 als Wohlüst. Vnd diser ist der höchste Grad der
 Vollkommenheit/ zu welcher vns der H. Ignatius
 durch die Puncten diser Betrachtung nach vnd nach
 lehret auffsteigen. Welcher auch leßlichen mah-
 net/ zu solchem Fortgang seye sehr dienlich/ wann
 wir in jeder Begebenheit zweiffelhafter Erwöhlung
 von Gott innbrünstig begehren/ daß er vns zu jenem
 Thail leite/ welcher vnserer Sinnlichkeit mehr zu-
 wider ist/ gleich wie seyn die Armuth/ Schmachten/
 Schmerzen/ vnd andere Strenghheiten/ durch welche
 wir Christo gleicher werden/ vnd seine Kleider vnd
 Hoffarb anlegen/ weilten er selbige umb vnseres größ-
 seren vnd geistlichen Fortgangs willen selber angezo-
 gen hat/ vnd vns ein Exempel geben/ daß wir ihme
 in allen/ so vil möglich wäre/ nachfolgeten. Da-
 muß man drey Gespräch anstellen. Das erste mie-

der allerheiligsten Jungfrauen / in welchem wir be-
gehren solten / daß sie uns die vollkommne Nachfolg
ihres Sohns erlangen wolle. Das andere mit
dem Sohn : das dritte mit dem Vatter / damit sie
uns solche verleyhen. Das erste soll mit einem Ave
Maria : das andere mit dem Gebettlein die Seel
Christi : das dritte mit einem Vatter vnser beschlo-
sen werden.

Lefflichen muß in diser Betrachtung beobachtet
werden / daß die 4. Puncten / wie sie gesetzt seyn der
Ordnung nach / gleichsamb so vil Grad vnd Stuf-
fel seyn / durch welche der H. Ignatius mit wun-
derlicher Kunst den / so sich übet / zu jener vollkomme-
nen Bereitung des Gemüths führet / welche er has-
ben müssen / ein rechte gesunde Wahl anzustellen in
allen Sachen vnd Wercken / welche in seinem
freyen Willen stehen : gleich wie hernach
soll erkläret werden.





Die andere Betrachtung.

Von dem Leyden Christi vnser
H. Ern.

Wichts mag einen kühnen vnd tapfferen Soldaten zu dem Streitt heftiger anreizen vnd auffmunteren / als wann er ihme die Victori vnd Sig / welchen sein Feld-Obrister erhalten / vor die Augen stellet. Dahero wollen wir in diser Betrachtung alles zusammen nemen / was der H. Ignatius in der dritten Wochen gesetzt hat / vnd dem / so sich übet (vnd sich in der anderen Wochen schon beschloffen / in Eroberung des himmlischen Reichs Christo nachzufolgen) die ansehliche Sig vnd Victorien vorzustellen / welche diser vnser König vnd Obrister zur Zeit seines H. Leydens von jenen drey Feinden / wider welche diser Krieg gehalten wird / erobere hat : in dem er vnser Begirlichkeit der Ehr / Lob vnd Hochachtung mit seiner Verlassung / Entvonehrung / vnd Schmach / vnser Begird der Wollüsten mit seinen höchsten Schmerken gestürzet / vnd zu Boden geworffen hat.

Die erste Vorberaitung ist das gewöhnliche Gebett.

Die andere / des Orths Vorstellung wird seyn / Christum an das Creuz genaglet vor Augen stellen.

Die dritte / gnugsame Gnad von ihme begehren / seine Sig in diesem geistlichen Streitt zu erhalten vnd nachzufolgen.

Der erste Punct. Betrachte die Armut / welche Christus vnser Herz zur Zeit seines H. Lehdens aufgestanden / welche die äufferste gewesen / also daß ihme ins gemein zu reden / alles abgangen vnd ermanglet hat: seyntemahl er weder Beth / auff welchem er sturbe / noch Wasser-Geschirz / mit welchem er seinen Durst löschete / noch etwas andere / mit dem er sich in seinen Todtskampff erfrischete / Gall vnd Effig außgenommen / gehabt hat. Vnd weilien die vollkommne Armut / wie Paulus bezeuget / in dem bestehet / daß wir allein die Nahrung vnd Kleyder haben / ist der jenige / welcher / da er ein Herz über alles war / für vns arm worden / noch weiter gangen / in dem er nicht gehabt / mit dem er sich bedecken / noch mit dem er den Durst löschen kundte. Weilien auch der / so stirbet / einen Zuspruch zu einem Grab / vnd alten Segen hat / damit sein Leichnamb bedeket werde / vnd mit deme / was sein ist / nach seinem Willen ein Anstalt machen könde / hat ihme doch auch dieses gemanglet: dann er in einem frembden Grab begraben / vnd in ein Leinwath eingewicklet worden / so ihme Almusen-weiß gegeben ware / so hat er auch mit seinen Kleydern / deren er sich gebrauchet / vnd allein gehabt / nach seinen Gutthaten nichts disponiren vnd anordnen könden / sonder hat / nachdem man ihme solche genommen / mit Augen ansehen müssen / wie die Soldaten nach
ihrem

ihrem Verlehen selbige außgetheilt haben. Dan allen vnd vnder allen der reichiste / wie hast du vnser Begird der Reichthumb mit deiner außerristen Armut überrounden.

In dem anderen Puncten ist zu erwögen / wie Christus der HErr zur Zeit seines Leydens von allen / so gar auch Freunden / Verwandten vnd Bekandten seye verlassen gewesen / das er durch den Propheten sagen könden / ich wendete mich zur Rechten / vnd sahe mich vmb / vnnnd keiner war / der mich kennete: vnnnd ware diser Fall vmb so vil empfindlicher / je höher das Orth ware / von dem er gefallen: dann / da man ihne bis auff selbe Zeit gemeiniglich für einen heiligen Mann gehalten / vnd als einen grossen Propheten verehret / als einen Prediger vnd ansehlichen Maister angehört / welcher das Volck allenthalben nach sich gezogen / in der Statt / in dem Tempel / in der Synagog / in den Märckten / zu Wasser vnd Land / der wegen so viler herzlicher Wunderwerck hoch geachtet ware / vnd sehr beliebt wegen der Gutthaten / welche er allenthalben mittheilte / ist solches augenblicklich in Verachtung / Hohn / Spott vnnnd Schand / in lauter Meyd verkehret worden. Dann seine Landsleuth haben ihme den Todt durch die höchste Ungerechtigkeit zuwegen gebracht: die Heydnische Römer mit gröster Grausambkeit vollzogen: die Priester vnd Gelehrte waren gleichsamb der Saurtaig / durch welchen das ganze Volck wider den Heyland verbitteret worden: die Fürsten blaseten das Feuer an / vnd erwecketen

in den Menschen ein solche Brunst / welche mit so
 großem Wasserfluß der Schmach und Schmer-
 gen nit hat können außgelöschet werden: so gar in
 den seinen / welche in seiner Schuel außgezogen
 waren / hat er kein beständige Treu gefunden:
 dann auß den Zwölffen / welche er zu Apostlen er-
 wählet / hat ihn einer verkaufft / der ander ver-
 laugnet / alle verlassen: sein Mutter allein wich
 von ihm nit ab / aber sie kundte ihm weder helfen /
 noch beschützen / vermehrte vilmehr durch ihr Be-
 gegenwart seine Schmerzen: der ewige Vatter
 aber / welcher mittlen kundte / wolte damahl nit /
 welches ihme seine Feind vorzupffeten / vnnnd ihne
 gezwungen auffzuschreyen / mein Gott! mein
 Gott! warumb hast du mich verlassen? also hat
 Christus überwunden unsere vnordentliche Be-
 gird des Lobs vnd Menschlichen Hochachtung.

Der dritte Punct. Die Entonehrung vnnnd
 Verschmähung des Heylands ware in seinem Leys-
 den auffß höchste kommen. Sie ist gewachsen we-
 gen seiner Persohn / welche wahrer Gott ware /
 vnd als Mensch empfannde er seine Schmach
 vmb so vil mehr / wie dapfferer vnd heroischer sein
 Gemüt ware. Sie hat zugenommen auß Höhe
 der Schätzung / zu welcher er gelangt / von der er
 in die tieffste Verachtung vnnnd Verspottung ge-
 fallen: dann das Volck / welches ihn so hoch ach-
 tete / vnd so begierig nachlieffe / als es gesehen / daß
 er von den Fürsten vnd Obrigkeit so schmälich ge-
 fangen worden / hat alsbald / wie zugeschehen pflie-
 get / dafür gehalten / es feye in dessen Verehrung
 betros

betrogen worden / haben also alle / als wären sie
verschreyt vnd ehrlos worden / daß sie einem He-
Frierer so grosse Ehr angethan hätten / sich mit neu
erfundenen Schmachten den Fehler zuverbesseren
besliffen.

Sie ist gewachsen wegen der Personen / welche
ihne entunehret haben: dann die Schriftg:lehr-
ten vnd Aeltiste / die Pharisæer vnd Hohepriester /
die Obrigkeit vnd Richter / von welchen man nicht
geuercken kundte / wegen ihrer hohen Auctorität
vnd Ansehen in der Wissenschaft vnd Religions-
Sachen / daß sie vnwissend / oder vngerecht hand-
len wurden / waren diejenige / welche nach langem
Bedencken vnnnd Rathschlagung / nach dem die
Sach auch in dem Rath ist erörderet worden / daß
er den Todt verschuldet / ausgesprochen haben /
welchen das ganze Volck von Pilato begehrt / vnd
mit Gewalt erzwingen; die Heydnische Solda-
ten / ein gottloses / schlechtes / verächtliches Volck
haben den Sentenz vollzogen / vnd ihre Händ vnd
Zungen ohne allen Respect vnd Auffsehen an dem
König der Glory gelegt. Zu disem kombt noch /
daß ihn einer auß seinen Jüngern verkaufft / ein
anderer verrathen / alle übrige verlassen haben;
auß welchen Dingen ein jedes sein Schmach gröf-
ser vnd schwärer gemacht hat.

Sie ist auch gewachsen auß denen Verbrechen /
deren er ist angeklagt worden / welche vil vnd sehr
schwär waren. Daß er Gott gelästeret / für des-
sen Sohn er sich außgeben / vnnnd also ihme gleich
gemacht hätte: daß er ein Verräther / weiln er
desß

des Titul vnd Würde eines Königs sich gebräuchet / vnd verboten hätte / den Königen Tribut zu geben : daß er ein Betrieger vnd Verföhler des Volcks / indem er solches nach sich gezogen / eine Schuel auffgeschlagen / neue vnd schädliche Lehren außgebreitet / von einem Orth zu dem anderen / ohne gewisse Behausung herum geloffen / daß er ein Zauberer vnd Teuffelsbanner / welcher mit falschen Wunderzeichen / so durch Hülff des Teuffels geschahen / das Volck verführet vnd an sich gezogen. Alle dise waren unmässig groß vnd verhasste Laster / welche noch andere einschleiffeten.

Es ist die Entuehrung Christi auch gewachsen auß denen Dingen / welche sie mit ihme angefangen / so alle voll der Schmach vnd Schand waren. Dann erstlich haben sie ihne zu Nachts auff dem Feld / vnd mit gewaffneter Hand nicht ohne Tumult vud grossen Gedöß gefangen / durch die Statt gebundē geschlaipff / mit höchster Schand dem Rath vorgestellt / allwo sein Handel gewaltthätiger Weiseraminirt vnd erörteret worden / auch der Diener des Hohenpriesters ihme schmählich vnd vnverschämt zugeredt / vnd einen Backenstreich geben hat. Die / so ihne selbige Nacht verwachet / haben selbige ganz ihne plagend vnd entuehrend zugebracht : dann sie verdeckten ihm das Angesicht / schluegen vnd verspeichleten ihn / sprechend : Weissage / wer ist / der dich geschlagen hat ? vnd auff vil andere Weeg verspöteten sie ihn : so bald aber der Tag anbrache / haben sie ihne zu dem Todt schon verdammet / von ei-

nem

nem Richterstuel zu dem anderen spöttlich herumb
 geführt. Bey Herodes ist er mit einem weissen
 Kleyd angethan / vnd für einen Narren gehalten
 worden: bey Pilatus aber / der Kleyder entblößt
 / vnd als ein Dieb grausam gegaislet worden.
 Die Roth der Heydnischen Soldaten haben ihn
 mit Dörnern gekrönet / vnd als einen falschen
 König angebetten / vnd das Jüdische Volck hat
 ihn / den wahren / aber nit angenommenen König
 verfluchet / ihne neben den Barrabas gestellt / dem
 auffrührerischen Mörder das Leben geschenckt /
 den Urheber aber des Frides vnd Lebens mit vn-
 geheurem Geschrey zu dem Todt begehrt: Pilatus
 hat ihne leztlichen zum Creuz verdammet / vnd ist
 alsdann diser Todt durch das schmäbliche vnd of-
 fentliche Creuztragen vnd Beglaitung der Mör-
 der noch vil schmäblicher gemacht worden: lezt-
 lichen ist er nackend / vnd an das Creuz gehäftet
 auff den Calvari-Berg vor einer vnzahlbaren
 Menge der Menschen / so zu dem Osterfest zusam-
 men kommen / auffgerichtet / vnd erhöht worden.
 Dises alles flecte noch nit: sie haben ihn schon halb
 todten vnd jetzt dahin sterbenden vilfältig geläste-
 ret / vnd ihme Verbrechen / welche er nie gethan /
 sonder sie erdichtet haben / vorgerupffet. O du
 Ehrer vnd Ehr der Menschen! wer hat dich also
 omb ihrer willen entühret? O Blindheit der
 Christen! welche sich ihres Glauben rühmen /
 vnd dannoch sich auff nichts anderes begeben / als
 ihr Ehr zu schägen vnd zu suchen!

Der

Der dritte Punct wird seyn von den Schmerzen/ welche Christus vnser König in seinem Leyden außgestanden/ vnd so vil vnd groß gewesen seyn / daß der Prophet wol hat sagen können/von der Fuesolen bis auff die Schaidel des Haupts ware nichts gesundes an ihm: vnd daß er ganz zerschlagen / gleich einem Aufhängigen / alle Gestalt vnd Schönheit / auß der man ihn hätte erkennen mögen/verlohren habe. Seine Schuldern vnd andere Theil des Leibs waren mit Nägeln zerissen. Die Achslen durch das schwarze Creuz zerschlagen: die Reimer der Brust vor allzu großes Aufhängung hefftig gequellert/das Haupt mit Dorn durchstochen/die Haar des Kopffs vnd Bart außgeropffet / die Wangen mit Maulstreichen besublet / der Mund mit Durst / die Zungen mit Bitterkeit der Gallen gepeyniget / die Adern ohne Blut / Arm vnd Schenckel als auß einander gezogen / daß man die Bainer des Leibs zehlen kunte / Händ vnd Füß mit Nägeln durchlöchert / an welchen der ganze Leib hangete / vnd mit seiner Schwäre die Wunden mehr vnd mehr erweiterte : das Herz ware in höchster Angst / vnd leßlichen der ganze Mensch mit Schmerzen vnd Trübsal also angefüllt / daß er ohne einige tödliche Wunden den Geist auffgeben. O Gott / der du so vil von vnserwegen in der Menschheit gelitten hast! wie weit gehet jener von dir vnd deiner Nachfolg hinweg/welcher seinen Freuden vnd Wohlkisten nachlauffet!

Auff diese Weiß hat / vns das Himmelreich zu erobern/ vnser König gestritten wider jene drey Feind/ so vns betrogen/wider die Begird nemlich der Reichthumb/

rhumb/ Ehren vnd Wollüsten/ vnd also müssen auch wir / nach seinem Exempel / wider dieselbe im Feld ligen/ wöllen wir anderst die Befehl tapfferer Soldaten erfüllen / vnd einen Theil auß den Früchten deß Sigs genießen.

Es muß vns auch vnser Schwäche nit abhalten jenem nachzufolgen/ welchem wir wissen/ daß er seye die Stärke Gottes. Lasset vns vnser Augen werffen auff so vil heilige Martyrer vnd Beichtiger/ welche in der Kirchen seyn / vnd eben so schwach / als wir / waren / vnd haben doch in diesem Geistlichen Kampff ihrem König durch Hülff vnd Zuthuen seiner Gnad auff das tapfferiste nachgefolgt : Last vns ihre männliche Thaten gedencken/ vnd weilen sie kein andere Natur/ keinen anderen Gott/ als wir/ gehabt haben/ welcher allzeit einer / vnd sein Gnad frengelig mitzuthailen allzeit genatigt ist/ ein neues Herz vnd Geist fassen / vnd zu ihrer Nachfolg eylen/damit wir/ wie sie triumphiert haben / auch den Sig erhalten mögen.

Darumb auch wir / sagt der Apostel / dieweil wir ein solche Wolcken der Zeugen vmb vns haben/ welche vns zusehen / vnd mit ihren Exempeln auffmundieren / lasset vns ablegen alles / was vns trucket; vnd die ankleibende Sünd / vnd last vns laufen durch die Gedult zu dem Kampff / der vns fürgelegt ist / vnd auffsehen auff den Anheber vnd Volender deß Glaubens Jesum / welcher/ da ihme fürgelegt war Freud / hat er erlitten das Creuz / mit Verachtung der Schande / vnd sitzt zur Rechten

Pars V.

Hh

deß

deß Cruel Gottes: damit er vns alle mit seinem Exempel/ nit nur durch den Glauben seines Worts beredete/ daß wir mit ihme leben werden/ wann wir mit ihme durch die Mortification vnd Abtödtung werden gestorben seyn; vnd zugleich mit ihme regieren/ wosern wir die Angelegenheiten dieses Streites mit ihme überstehen werden/ wie der Apostel selbst bezeuget/ vnd nit anderst. Ende die Betrachtung mit einem Gespräch/ vnd begehre von eben diesem deinem höchsten König Gnad/ ihme vollkommentlich nachzufolgen. Vatter vnser/2c.

Dise Betrachtung begreiffet in sich alles/ was der H. Ignatius in der dritten Wochen gesetzt hat.

Von guter vnd vernünftiger Wahl.

Zwischen einem Menschen vnd Bestien ist diser Unterschied/ daß dise nur durch ihren natürlichen Appetit vnd Begirlichkeit/ jener aber allein von der Vernunft in allen Sachen vnd Wercken/ so in seinem Gewalt vnd Freyheit stehen/ müsse regiert vnd begleitet werden. Vnd weilten einem Christen/ den man für glaubig hält/ die Vernunft einzübet/ daß er all seinen Fleiß vnd Meinung auff das Zihl vnd End/ zu welchem er erschaffen ist/ richte/ vnd jenes allem annehme vnd umbfahet/ welches ihne/ solches Zihl zu erhalten/ mehr hilffet/ vnd folgliche/ daß er nichts zulasse/ welches ein sitteliches Ubel seye (dann dises vilmehr verhinderlich als verhülfflich ist) vnd widerumb auß dem/ was gut/ allzeit das bessere erwöhle/ welches

welches ihme mehr verhülfflich / so folget darauff / daß in einem jeden frommen Christen jenes kräftige Vorhaben fest vnd unbeweglich bestehen müsse / daß er allzeit stiehe / was böß / vnd auß dem Guten jenes vmbfahē / welches besser ist. Welcher Fürsaz dann der Frucht ist / so auß vorhergehenden Übungen has sollen gesamblet werden.

Auß diesem folget / daß das jenig / welches außdrucklich böß / vñ was vnter dem Guten klärlich das Bessere ist / könne nit in die Berathschlagung oder Wahl gezogen werden / dann der rechten Vernunft nach schon gewiß ist / daß man das erste stiehe / vnd das andere ohne allen Zweifel lieben solle.

Im übrigen / weilen vnter zweyen auß sich selbstem guten Dingen / welche sich ereignen können / daß einwedere anzunehmen / oder zu verlassen / der Mensch noch zweiffeln kan / einwedere wegen der Substanz / oder Zufälligkeiten / oder der Umständ des Orths / der Zeit / der Person / ic. welches ihme besser / vnd sein Zihl vnd End (den grösseren Dienst vnd Ehr Gottes nemlich / sein Vollkommenheit vnd Seeligkeit) zu erhalten tauglicher seye / soll in dergleichen Begebenheiten die Wahl vnd Berathschlagung angewendet vnd gebraucht werden / vnd da hat statt vnd plas diese Übung von guter vnd gesunder Wahl / welches vns der Heilige Ignatius hinc verlassē.

Das erste vnd fürnehmste / welches in die Wahl kommen soll / ist ein beständiger vnd ewiger Stande des Lebens in dem / welcher sich noch in keinen solchen begeben / an dessen guter vnd rechteschaffener Wahl /

So sie mit dem Willen Gottes übereinstimmt / hanget offtermahl ein frommes / rechtgeordnetes Leben / vnd was noch mehr ist / das ewige Dayl. Dann in jemem Stand / in welchem Gott will / daß ich ihme vilmehr diene / als in einem anderen / hat Gott für mich kräftige Hülfen der Gnaden bereitet / durch welche ich ihme dienen wird : vnd wiewolen alle in der Kirchen approbirte vnd gutgeheißene Ständt / als der Ehestand / Kirchliche vnd Geistliche Ständt / in sich selbst gut seyn / seyn sie doch mir nit alle gut / gleich wie die Speisen / gesetzt auch / daß sie alle gut seyn / taugen sie doch nit alle für jede Mägen / dann welche etlichen gesund / seyn anderen schädlich / vnd die / so anderen weniger gedeyen / schlagen bey anderen besser an vnd zu. Auß welchem erheller / wie vil an einer bedachtsamben / reiffen vnd wol angestellten Wahl des Standis des Lebens gelegen sene ; auß deren Ermanglung ohne Zweifel vil Menschen / nach dem sie ein vnruhiges / vnliebliches vnd verdrüßliches Leben gelebt / das letzte End / zu dem sie erschaffen waren / verlohren haben.

Das andere / so in die Wahl kombt / ist die Erneuerung des Standis bey dem jenigen / welcher schon in einem solchen ist / was absonderliche Ding anlangt / so ihne betreffen : nemlich ob es gut sene / so vil vnd solche Diener / mehr oder weniger zu haben ; so vil vnd solche Vnkosten machen / solche vnd so vil Almosen geben / &c. vnd also von anderen zu reden.

Das dritte / so der Wahl fähig / ist ein jedes anderes zufallendes Ding / welches an sich selbst gut / doch zweiffelhafftig ist / ob es mir nutzbarer sene /

fol.

solche anzunehmen / oder zu verlassen / als da seyn die Aempter / Beneficia oder Einkommen / Geschäfte / schwärere Verrichtungen / ein ordentliche Weiß zu leben / Aufthailung der Zeit / &c.

Derjenige / welcher ein gute Wahl anstellen will / muß also beschaffen vnd gerichtet seyn; erstlich / daß er all seinen Fleiß vnd Meinung auff das Zihl / zu dem er erschaffen ist / richte / ganz gleich gewogen sich halte / vnd mit mehr geneigt seye / daßjenige / von dem gehandelt wird / anzunehmen oder zu verlassen / wie er nemlich erkennen wird / daß es zu seinem Endtauglicher vnd eripriesslicher seye / alles andere Aufsehen hindann gesezt. Zu welcher Gleichgewogenheit er durch die vorgehende Übung oder Betrachtung hat gelangen sollen. Zum andern muß er die Wahl antretten / nit wann das Gemüch vnrühig / verwirrt / oder durch ein Passion oder Versuchung verduncklet ist / sonder wann es ruhig / still / vnd heuter ist.

Der dritte Punct ist / daß ich betrachte / als lege ich in meinem Todtbeth / vnd auffmercksam bedencke / welches auß beyden vorgesezten Dingen ich alsdann wolte / daß ich jetzt erwöhlet hätte: dann dises ist / welches jetzt zuerwöhlen.

Der vierdte Punct. Daß ich betrachte / als stehe ich vor dem Richterstuel Christi / vnd müsse von allen meinen gethanen Wahlen Rechenschafft geben: dann welche ich alsdann wolte / daß ich jetzt in gegenwärtiger Materi gethan hätte / dieselbe muß ich thun.

Der fünffte Punct. Nachdem ich die Wahl durch vorhergehende Puncten verrichtet / will ich mich zu vnserm Herrn wenden / ihme selbige auffopfern / vnd von seiner Majestät begehren / daß er selbige auff vnd annehmen / wie auch bestättigen wolle. Dann / so sich die Seel neben dieser Auffopfferung / welche aufrichtig vnd von Herzen geschehen / ruhig / ohne Scrupul vnd getrüß befindet / wird es ein Zeichen seyn / daß die Wahl wol ein vnd ohne Vermischung eines vnordentlichen Affect vnd Anmutung geschehen. Vatter vnser.

Mit dieser Betrachtung beschlieffet der H. Ignatius die Übungen der andern Wochen.

Da muß aber der / so diesen Übungen obliget / erinneret werden erstlich / damit er sich mit einem Gelübd / etwas zu thun / verbinde / wann er nicht zuvor seinen Reich- oder Geistlichen Vatter vmb Rath gefraget hat.

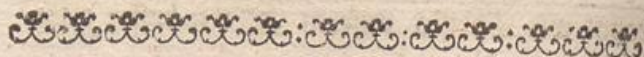
Zum anderen. Daß / wann er durch vernünftiges Nachsinnen die obige Puncten / so die Ding / so in der Wahl seyn / betreffend / durchgangen / vnd gefunden hat / daß beyd / auff gleiche Weiß / zu grösserer Ehr Gottes vnd seiner Seelen Heyl gedeulich seyen / alsdann Gelegenheit seye / den letzten Grad oder Staffel der Vollkommenheit in das Werck zu stellen / von welchem wir in dem vierdten Puncten voriger Betrachtung geredet haben : vnd jenen Theil zu erwählen / welcher der Sinnlichkeit mehr zuwider / vnd peynlicher ist /
damit

damit wir Christo vnserm Herrn besser nachfolgen.

Zum dritten. Den Fürsaz der geschehnen Wahl zubestättigen / vnd die neue Beschwärden / welche die Vollziehung der erwöhlten Sach mit sich zu bringen pflegt / zu überwinden / seye sehr verhilfflich die Betrachtung der Sig Christi / welche er in seinem H. Leyden erhalten: daher der heilige Sgnatius / nachdem er die andere Wochen mit dieser Betrachtung beschloffen / die dritte ganz auff die Betrachtung des H. Leydens / vnd aller Theilen gerichtet.

Bestlich ist zu mercken; wann die erwöhlte Sach also beschaffen / daß sie zu ihrer Vollziehung ein längere Zeit bedürfftig / werde zu disem sehr bedienlich seyn das sonderbare Examen / damit dasjenige / nach dem man strebet / besser vnd geschwinder in das Werck gestellet / vnd erhalten werde.





Die dritte Betrachtung.
Von der Liebe Gottes.

Diese ist die letzte Übung der vierdten Wochen des H. Ignatij / zu welcher er durch andere Betrachtungen des Geheimnuß der Auferstehung Christi den Weeg bahnet / die Frucht aber / so darinn gesucht wird / vnd die vollkommene Lieb Gottes ist / ist das Ziel vnd End aller Übungen / vnd des ganken geistlichen Lebens.

Ehe vnd zuvor er solches angreiffet / sezet der Heilige zwen Fundament: das erste ist / daß die Lieb nit in Worten / sondern in Wercken bestehe / dem gemäß / was der H. Johannes in seiner ersten Epistel sagt: meine Kinder laßt vns nicht lieben mit Worten / noch mit der Zungen / sonder mit dem Werck vnd Wahrheit: dahin ist auch angesehen / was Christus in seinem Evangelio sagt: wann ihr mich liebet / so haltet meine Gebott: vnd widerumb / der meine Gebott hat / vnd haltet sie / der ist / welcher mich liebt.

Das andere Fundament ist: die Werck / in welchen die Lieb bestehet / seyen ein Theilhaftigmachung der Güter / welche der Liebende dem Geliebten mittheilet auß dem / was er hat / als / wann er Wissenschaft / Ehr / Reichthumb vnd andere Güter hat / er selbige dem Geliebten mittheilet / so vil er kan. Derowegen bestehet die wahre Lieb fürnemblich in Mittheilung / durch welche der Liebende

bende den Geliebten seiner Güter theilhaftig machet :

Da kan auch als ein Fundament folgender Betrachtungen einen Nachdruck zu geben / gesetzt werden ienes auß den Sprichwörtern / 2c. Welcher Schanckungen gibet / nimbt die Seel der annehmenden hinweg : vnd die gemeine Sprichwort : die Schanckungen zerbrechen die Felsen. Die Lieb ist ein Magnetstein der Lieb. Die Lieb wird mit keinem anderen Werck bezahlet / als mit Lieb.

Die erste Vorbereitung ist das gewöhnliche Gebett.

Die andere die Stellung des Orths / daß ich gedенcke / ich stehe vor Gott / welcher gegen mir ganz liebreich vnd gutwillig seye / vnd vor allen Seeligen / die für mich bitten.

Die dritte / von Gott ein klare Erkandtnuß begehren theils der Gröffe der Gutthaten / so er mir erweisen / theils der vnendlichen Güte des Gutthäters / daß ich ihne wegen ihrer vnd seiner selbst allein so vil liebe / als er liebens werth ist.

In dem ersten Puncten will ich zu Gedächtnuß führen die Gutthaten / welche mir von Gott erweisen worden : nemlich die Gutthat der Erschaffung / zu welcher gehöret das ganze Wesen der Seelen vnd des Leibs / mit allen ihren Theilen / Gliedern / Kräfften vnd Sinnen. Die Gutthat der Erhaltung / bey welcher die vnaußhörliche Beyhülff vnd Mitwürckung der Göttlichen Allmacht / vnd alle übrige innerliche vnd äußerliche

H h s

Gü

Güter der Natur / so zu meiner Erhaltung angesehen vnd verordnet oder verhilfflich seyn. Die Gutthat der Erlösung / zu welcher gezählet werden die Ankunfft des Sohn Gottes in diser Welt / vnd alles / was er für die Menschen in dem sterblichen Fleisch gethan vnd gelitten hat : die Sacrament / welche er eingesezt ; der Hülff der Gnaden / so er vns erworben vnd zuwegen gebracht / sambt anderen übernatürlichen gemeinen Gaaben / welche Gott mir absonderlich verlyhen / welche / wann ich sie recht bedencken will / wird ich finden / daß sie vnzählbar vil seyn / anderer Ubel vnd Unhail auch darzu gezählet / von denen er mich erlöset hat / auff welche Weiß sie auch meine Gutthaten seyn. Zu disen kombt auch die vnendliche Begird / welche Gott hat / sich selbstn mir in der Glory sambt anderen vnaußsprechlichen Güteren durch die ganze Ewigkeit zu geben.

Hier will ich erwegen die Gürtrefflichkeit des Gebers / die Gile vnd Gröffe der Gutthaten / die vnendliche Lieb / auß welcher sie hergeflossen : vnd dises zwar so frengedig vnd ohne aignen Nutzen / vmbsonsten vnd ohne mein Verdienst / allein auß Antrib der Güte Gottes / welche sich vnendlich mitzuthailen genaigt ist. Will mich also der vorgesezten Fundament gebrauchen vnd / also schliesen : wann die Lieb in den Wercken bestehet / vnd in Mitthailung der Güter des Liebenden gegen dem Geliebten / wie groß ist die Lieb / mit welcher mich Gott liebt ! seitmalen er so grosse Ding für mich gewürcket hat / vnd annoch würcket / vnd begehret

zu würcken / auch so grosse Ding mir mitgetheilet /
 mittheilet vnd mitzutheilen begehrt! vnd wann der
 Werth der Lieb ist die Lieb / mit was für einer Lieb
 muß ich ihm begegnen / ihme mittheilen vnd geben
 alles / was ich bin / hab / vnd vermag / beforderist /
 weilen ich ihme nichts geben kan / welches nit schon
 sein ist? widerumb wann die Schanckungen die
 Herzen zu sich reissen / vnd die Felsen zerschmette-
 ren / wie laffest du dich nit ziehen / O rebellisches
 Herz / durch so vil Schanckungen vnd Gaaben
 Gottes? wie empfindest du nicht so vil Streich der
 Gaaben Gottes / O Herz härter als Diamant?
 wie kan es seyn / daß dein Härte durch so grosses
 Liebs-Feur nit erwaichet werde?

Da will ich mich / weilen ich mich gegen Gott
 so wenig eingestellt habe / von Herzen schämen /
 vnd mich befeissen zu besseren / auch mich zu Gott
 wenden / vnd mit genaigtem eyffrigem Affect mich
 gang vnd alles das meinige anerbieten / sprechend:
 nemme hin O HErr / mein ganze Frechheit / Se-
 dächtnuß vnd Verstand / sambt allem / was ich
 bin / vnd was ich kan: alles hab ich von dir em-
 pfangen / alles stelle ich dir widerumb heim / daß
 du mit allen thust vnd verordnest nach deinem al-
 lerheiligsten Willen / dein Lieb allem gibe mir / vnd
 dein Gnad / dann dises ist genug.

Der ander Punct wird seyn / daß ich betrachte /
 wie Gott in allen Creaturen wohne: in den Ele-
 menten / weil er ihnen ihr Wesen geben / in den
 Bäumen / weil er ihnen das Leben / in den Thie-
 ren / weil er ihnen das Empfinden / vnd in den
 Mens

Menschen / denen er / über das alles / auch den Verstand mittheilet vnd verlehret. Er wohnet also in mir / in dem er mir gibt das Wesen / Leben / Empfinden vnd Verstehen / vnd noch darzu als in einem Tempel / welcher nach seinem Ebenbild vnd Gleichnuß gemacht / vnd mit übernatürlichen Gaaben gezieret ist / durch welchen wir an ihn glauben / lieben vnd verehren. Hier will ich alles erwögen / reden vnd schliessen / wie ich in dem ersten Puncten gethan hab: will auch die Weiß beobachten / auff welche mir Gott seine Gaaben mittheilet / er schicket sie mir nit durch ein andere Persohn zu / wie ein weltlicher König seinen auch liebsten Vnterthanen zu thun pflegt / sonder bringt sie gleichsamb selbst in mein Haus: vnd also verhaltet er sich auch mit anderen Gütteren / welche er den übrigen Geschöpffen / damit sie mir dienen / mittheilet / welche ein wunderliche Würdigung ist. Daher will ich schliessen / ich müsse mich gleichsahls bey ihme einstellen / ihme widergeben / vnd zu seinem Dienst mit grosser Lieb alles anwenden / was ich bin / vermag vnd hab / nicht nur auff ein schlechte Weiß / sonder in seinem Angesicht / vnd stäter Gedächtnuß seiner Gegenwart / vnd ihme also dienen / als wäre er allzeit zugegen: welches ein höherer Staffel der Lieb vnd mehr zu schätzen ist / auch hurtiger macht / seinen Willen zu erfüllen / gleich wie der Dienst vnd Aufwarten / so einem weltlichen König als gegenwärtigen erzeigt wird / höher ist vnd mehr geachtet wird / auch bequemlicher ist / dessen Willen zu erkennen / vnd
in

in das Werk zu richten / als eines / so ihme abwe-
ferden erwisen wird.

Der dritte Punct. Betrachte / wie Gott ar-
beite (das ist / wie er sich halte / als wann er arbei-
tete) in allen Creaturen / in den Himmlen / Ele-
menten / Bäumen / Thieren / Früchten / zc. vnd
in mir selbst / in dem er ordentlich alles erhaltet /
vnd in allen Bewegungen derselben / vnd Wür-
ckungen ohnmittelbar / mithilffet zum Leben / em-
pfinden / verstehen / zc. Dann in ihme leben wir /
werden bewögt / vnd seyn / wie der Apostel sagt :
will auch da thun / vnd mich ihme anbieteten / wie
oben.

Über das will ich da bedencken die vnaussprech-
liche Würdigung Gottes / welche mich nit allein
erhaltet / vnd zu allen meinen Würckungen hilffet /
sonder zu meinem Dienst erhaltet er auch andere
Creaturen / vnd / welches mehr vnd verwunderli-
cher ist / so hilffet er ihnen für sich selbst ohnmittel-
bar / daß sie mir dienen könden. Was wurden wir
von jener Lieb eines Königs gegen seiner Gespons
sagen / welche ihn so weit tribe / daß er sie zu bedie-
nen nit allein allerley Diener verschaffete vnd er-
nährete / sonder auch er selbst mit allen vnd jeden
derselben mitwürckete vnd arbeitete in allem dem /
so der Königin Dienst geschehen solte ? O Lieb
Gottes gegen mir / welche ihn zu vil grösseren vnd
mehreren Dingen verbindet ! ich will mich beflis-
sen / dises zu vergleichen / vnd auff den dritten Grad
oder Staffel der Lieb zu steigen / welcher neben der
Gegenwarth vnd Lieb Gottes auch ein fleissige
Woll-

Vollziehung begreiff alles des ienigen / welches ihm gefällig ist / also zwar / daß die äußerliche Arbeit ein solche Gegenwarth vnd Lieb / wie auch die innerliche Ruhe vnd Frid / welche sie mit sich bringen / nit verhindert / welches alsdann erhalten wird / wann man alles zu einem Ziel richtet / welches da ist / Gott gefallen.

Der 4. Punct wird seyn / daß ich betrachte / wie alle erschaffne Güter von den Vnerschaffner herab steigen vnd fließen: als mein vmbchränckte Vermögenheit von der höchsten vnd vnendlichen Macht Gottes / also auch von der Weißheit / Güte / Gerechtigkeit / Barmhertzigkeit / &c. zu reden / nit anderst / als wie von der Sonnen die Strahlen des Lichts / vnd von dem Brunnen die Bächlein herfür schießen vnd fließen / &c. Dannhero wird vns der Weeg geöffnet durch die erschaffne Vollkommenheiten zu den Göttlichen aufzusteigen / allwo jene mit vnendlicher Vortrefflichkeit gefunden werden: derowegen will ich weit herumb schweiffen vnd betrachten die Größe des Göttlichen Wesens / sein Ewigkeit / sein Vnbendürffigkeit / vnd die übrige Attribute vnd Eigenschaften / die Güte / die Schöne / die Weißheit / Allmacht / Vnermässlichkeit / Barmhertzigkeit / Gedächlichkeit / Frengeligkeit / &c. vnd in einer jeden absonderlich ihre Condition vnd Eigenschaften erwegen: von dannen will ich zu dem vierdten vnd vollkommnen Grad der Lieb Gottes steigen / in welchem er / seinerwegen allein / als das höchste Gut / so alle andere Güter in sich einschließet / geliebt wird: also daß der / so also liebt / jetzt nichts mehr findet was

er liebe/ als allein Gott / vmb dessentwillen er allein vnd inniglich liebet/ was er anderes liebet. Ende die Betrachtung mit einem Gespräch / vnd begehre von Gott mit innbrünstigen Affect des Herzens / damit er dir ein klares Licht verlenhe/ sein vnendliche Güte zu erkennen/ vnd kräftige Gnad mitthailte selbe allzeit vnd allein auff das vollkommenlichste zu lieben / vnd ihren allerheiligsten vnd vollkommnen Willen allzeit / vnd in allen Dingen auff das beste zu erfüllen. Vatter vnser. 12.

Erinnerung.

Der Weeg zu dem ewigen Haul vnd Christlicher Vollkommenheit / welchen vns der H. Ignatius in diesen Übungen lehret/ ist eben der/ so vns Christus der H. Er mit seinen Worten vnd Exempeln gelehret hat / vnd ist also ein einiger wahrer vnd sicherer Weeg / dann in der ersten Wochen vnterweiset vns dieser Heilige / von den Sünden durch die Buß vns loß zu machen / neben einem kräftigen Vorsatz / dahin nit mehr wider zuzuehren / weisen neben denselben / wann sie schwär oder tödtlich seyn / das ewige Haul nit bestehen kan. In der anderen aber vnd dritten Wochen lehret er / wie wir durch die Nachfolg Christi zu der Christlichen Vollkommenheit wandlen müssen / durch Bestreitung vnserer Begierlichkeit der Reichthumb / Ehr vnd Wollüsten / welche vns in dem Weeg stehen vnd verhindernen / daß wir dieselbe nit erlangen : dann / wie der H. Augustinus sagt / *eiusmodi appetitus sunt venenum charitatis, deus gleichen Begirden seyn das Gift der lieb* (in deren Voll-

Vollkommenheit die Christliche Vollkommenheit be-
 stehet) vnd so vil sie abnehmen / so vil wachset vnd
 nimmet zu die Lieb; vnd so bald sie überwunden vnd
 gestürzet seyn / erhaltet gleich die Seel / vnd besiget
 die vollkommne Lieb: zu welcher vns nach vnd nach
 der H. Ignatius in der vierten Wochen führet / als
 zu einer Sach / welche auß jener Victori vnd Sig
 von selbstem folget: dieweil vnser Seel / wann sie sich
 einmahl von der Erden abgerissen / ihrer Natur ge-
 mäß sich in den Himmel schwinget / sich mit Gott /
 als ihrem Centro vnd Mittelpuncten durch die Lieb
 zu vereinigen. Weilen aber der Streit wider die
 gesagte drey Begirlichkeiten / welche durch die Ver-
 laugnung müssen überwältiget werden / ohne Bey-
 hülff des Gebetts nit bestehen mag / lehret vns zu-
 gleich der H. Ignatius / dieses Gebett sene jenes ge-
 meine vnd ordinari Gebett / welches allen leichtlich
 zu verrichten / welches wir anfangs außgelegt haben /
 vnd in sich selbstem sicher / auch in vnserer Freyheit be-
 stehet: dann das andere extraordinari vnd beschauli-
 che Gebett / zu welchem Gott etliche Heilige durch
 vngewöhnliche Erleuchtungen / Gesichter vnd Offen-
 bahrungen erhebt / ist nit so sicher / weil es auch von
 dem Teuffel herkommen kan / noch auch in vnserem
 Gewalt / daß wir solches durch vnseren Fleiß erobern
 mögen. Dahero redet der H. Ignatius von diesem
 Gebett kein Wort in seinen Übungen / wiewolen er
 einer auß denen Heiligen gewesen / denen selbiges in
 einem höheren Grad Gott mitgethailt hatte. Jed-
 doch wird man durch die Regeln / welche er vorge-
 schribt

schriben / in einer Seel / in welcher dieses Gebett gefunden wird / vnterscheiden könden / ob dise Gab von dem guten Geist herühre / oder nur ein Betrug des Teuffels seye.

Derowegen dann rathe ich abermahl allen Christglaubigen / daß / wann sie fromm leben / vnd ihr ewiges Hayl erhalten / oder auch nach der Christlichen Vollkommenheit zu streben begehren / sie sich diese Übungen alle Jahr zu machen besteißen / vnd sich entweder eines lebendigen Vnterweisers / oder in dessen Ermanglung / dieses Büchlein sich gebrauchen / allwo / so sich ein Zweifel eraignen solte / wird er einen frommen vnd gelehrten Beichtvatter darüber rathfragen können. Solle auch ein jeder / der diesen Übungen embsig obligen wird / gewiß dafür halten / es werde ihn seiner Arbeit niemalen reuen.



Part V.

Zi

Drit